

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20.
 Kénnt m'r dô üwwer Nâcht blîwe?
 „Wie viel sinn r?“
 Nurr unseri Paar:
 Ich un Er,
 Schwôjer un Schwâr,
 Mülhausen im Ober-Elsafs.

Vatter un Muøder,
 Schwester un Bruøder,
 Drutt un Drett,
 D' Elsbeth un d' Kätt,
 Un der klein Buø mit 'm Hindel
 Bringt noch siwwe-n-im Bindel.
 (Hagenau.)

Aug. Stöber.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Noster, Nuster*, m., Rosenkranz, von Pater noster. — *Schlurbe*, plur., Pantoffel, abgetretener Schuh; auch *Schlarfen, Schlarpfen, Schlarpen, Schlargen, Schlurgen, Schlorker, Schlarren, Schlorren*, niederd. *Slarpen, Slarren, Slurren, Slusken, Sluffen*, vom lautmalenden *schlarfen, schlarpfen* etc., schleppend einhergehen. Schm. III, 457. Schmid, 464. Stalder II, 324. Castelli, 243: *schlapf'n*. Loritza, 114: *schlaipfen*. Brem. Wb. IV, 816. Schütze, 114. Richey, 260. Dähnert, 428. Stürenb. 224. Müllenhoff z. Q. Z. II, 393, 64. IV, 135, 136.
2. *Säliment*, Glimpfwort für Sacrament. Vgl. Z. IV, 463. — *Hung*, m., Hund. „Die Verbindungen *and, end, ind, und* gehen im Sundgau, wie auch im Kochersberg und westlich und nordwestlich davon, bis ans Gebirge, in *ang, eng* etc. über.“ Stöber. Vgl. Z. IV, 262, II, 5. 281, 5. 406, 1. —
3. *wänn, wenn*, aus dem *wänt* der Bauernsprache, (sie) wollen; mhd. wellent; im Unterelsafs: *wëlle*. Z. III, 209, 82.
5. *me*, aus *emə*, dem mhd. eime für eineme, einem; Z. IV, 271, 70. — *Dunderschiß*, Donnerschoß, als Glimpfwort; daher: *zuèm D.! du D.!* und das adjectivische *dunderschißig*, verdammt, verwünscht. Z. II, 503. IV, 441. — *Lappi*, dummer, auch vorwitziger, plumper Geselle; Z. III, 394, 32. IV, 175. — *Burst*, m., Bursche; Z. III, 358 f. IV, 213.
6. *ußgedüsch*t, ausgetauscht. — *drnô, dërnô*, darnach. —
7. Für *Häberle* hört man auch *Eckerle*, ursprünglich wol eine mythische Persönlichkeit. — *dräit*, trägt, wie mhd. treit; Z. III, 401, 15. —
8. *aß*, dafs; Z. III, 324. — *nimm*, nimmer; Z. III, 209, 130. 226, 40. — *üse*, heraus; Z. III, 488. IV, 251, 11. —
9. *hai*, haue; im Sundgau: *hói, höü*. — *Schnatze, Schnarze*, geschlitzte Zweigtheile; vgl. Schm. III, 501: *Schmätzlein*, Zweig, Reis; *schnätzeln*, klein schneiden. Stalder II, 340. — *gîga*, geigen. — *ratze*, kratzen (auf der Geige), franz. râcler.
10. *Holzäpfeler*. „Die Pluralendung *-ler* ist dem Münsterthal, sowie Kolmar und seiner nächsten Umgebung eigen; sie wird jedoch meistens nur bei Diminutiven angewandt.“ Stöber. — *muèsch*, (du) mußt.
11. *löst*, läßt. „Im Kochersberg sinkt a durchgängig zum ô herab.“ St. — „*brenne*, — Anspielung auf den Gebrauch, dem Herdvieh ein Zeichen aufzubrennen, oft das des Dorfes, damit man es, besonders in den mehreren Ortschaften gemeinschaftlichen Waldweiden, erkenne.“ St. — *ne*, ihm; ebenso 17. Z. IV, 546, IV.
12. *wie 's Luèder*, verstärkender Ausdruck: sehr, heftig; Z. IV, 502, 24.

13. *im*, dem; s. Gramm. zu Grübel §. 26, d.
 14. *Ziwuele*, f., Zwiebel, ital. *cibolla*; Stalder II, 470.
 15. *numme*, nur; Z. IV, 118, IV, 8. — *lütter*, lauter, nichts als; Z. III, 308, 1.
 17. *gest*, *gestäre*, *gest're*, *gestert*, gestern. — *simmerr*, sind wir (*sin-mär*), durch Anlehnung und Angleichung, wie nachher *hammerr*, haben wir. — *es*, uns.
 18. *kumme*, gekommen. „Vor einem Guttural fällt das Participial-Augment oft weg; doch sagt man: *gəkocht*, wie auch *gəbutzt*, *gəlööe* etc.“ St.
 20. *sinn'r*, seid ihr. — *Schwójer*, Schwager; Sundgau: *Schwogh'r*, Kolmar: *Schwójer*. — *Schwâr*, m., Schwiegervater, aus mhd. *sweher*; Schm. III, 547. — *Drutt*, Gertrude. — *Drett*, ? — *Kätt*, Käthe. — *siuwe*, sieben.

M ü l h a u s e r M u n d a r t.

Der Hans uff der Kilwe.

- | | | |
|--------------------------------------|--|----|
| Nei~, was isch das firr è Läwe | Wo-n-i' under dè Franzose | 25 |
| Un Gragêle, Gott verdôn! | Siwe Johr Saldat bi~ g'sî | |
| Wenn hit' alle d'haime bläwe, | Un mit mîne rothe Hose | |
| Luff i' doch zuëm Kilweblôn! | Bis in Affrik kumme bi~, | |
| Wo 's è Dänzle gitt in Ehre, | 5 Ha-n-i' mængkmôl, wit vō d'haime, | |
| Un è Glésle guèder Wî~, | No' der Kilwe 's Haimweh g'hâ~; 30 | |
| Wo sè 's Jützge nitt verwehre, | 's isch mi~ F'raid g'sî d'rvō z' trai- | |
| Isch der Hansi gärn derbî. | me, — | |
| | Ach, i' dänk' no' hitte drâ~! | |
| Vivat! d' Hêre Kilweknawe | | |
| Solle läwe un iøhr Schatz! | 10 Vivat hoch! dô bin i' wîder, | |
| Denn 's Land uff un 's Ländle-n-âwe, | G'sund un busper, Gott sei 's dankt! | |
| Gitt 's kei~ schênre Kilweblatz! | Grédele, gäll de hasch sîder | 35 |
| An dè Stange wáje d' Fahne, | Mængkmol no'-n-em Hansi b'langt? | |
| Ganz mit Bändel schamerièrt, | Wenn dè bi de Maidle z' Kêlte | |
| Un mit Blüeme sin durane | 15 An der Spuèle g'säße bisch, | |
| D' Drêm' un 's Gländer üsstafièrt. | Un vom Lièbster sälte, sälte | |
| | Nur è Brièfle kumme isch? | 40 |
| Uff 'm G'rist dert owe sitze | | |
| D' Musikante frank un frei, | Kumm, merr wänn jetz Dréie mache, | |
| Un wenn diè 'nè Dänzle fitze, | Wil i' wîder d'haime bî~ | |
| Kunnt 's vo sälwer Eim in d' Bei? | 20 Îwer 's Johr, — dè brüchsch nitt | |
| D' Gîgke duèt d'r Balzer strîche, | z'lache! | |
| Un der Hans blôst 's Klarenétt, | Lémerr d' Kilwe Kilwe sî! | |
| Un der Dôni suächt sis glîche | Îwer 's Johr, do bisch mi~ Wiwle, | 45 |
| Uff 'm Kunderbass, i' wett! | Un um das Zit sitsch, i' wett, | |